

## Ein passendes Konzert zum Jahreswechsel



### Drei Schreiber-Chöre, PHOS und gute Solisten führten Gounods »Cäcilienmesse« auf

sz **Bad Laasphe/Hilchenbach.** »Schaffe unserem Staat Rettung, o Herr« – »Domine, salvam fac rem publicam nostram«: So endet Charles Gounods »Cäcilienmesse«, die der Männerchor »Camerata Vocale« Siegen-Wittgenstein, der Gemischte Chor »Arion« Weidenhausen, der Frauenchor Oberndorf-Rüppershausen, die Solisten Anke Hoffmann (Sopran), Simon Somorjai (Tenor), Martin Hammerle (Bariton), sowie die Südwestfälische Philharmonie, also die Hilchenbach-Siegener Gruppe des Philharmonischen Orchesters Südwestfalen, unter der Leitung von Jens Schreiber aufführten. Eine bessere Bitte hätte man am Ende eines solchen Jahres nicht äußern können – und in diesem Sinne war auch das Konzert zur Jahreswende zu verstehen, gestern in der – zauberhaft verschneiten – ev. Kirche Hilchenbach, am Samstag in der Aula des Städtischen Gymnasiums Bad Laasphe. Dieser eindringlich vorgetragenen Bitte des Chores hat Gounod stellenweise heitere, fast fidele Begleitung durch das Orchester entgegengesetzt, um dann wieder zu ernsthafter und majestätischer Eindringlichkeit zurückzufinden. Ähnliche Kontraste tauchten immer wieder auf, unterstrichen so den stark erzählenden Charakter des Werkes: Das Angebot der Rettung und die Bitte um Errettung sind Bestandteile des Lebens und fordern zum Handeln, zum Staunen, zum Glauben auf. Die Wahrheit von der Ankunft des Retters (»qui locutus est per prophetas« im Credo) wird mit einem »Paukenschlag« eingeleitet, das Wunder der Menschwerdung Jesu bleibt aber trotzdem geheimnisvoll, das Sterben Christi (»passus et sepultus est«) hochdramatisch und unglaublich, seine Auferstehung (»et resurrexit«) ist ein Grund zu strahlender Freude.

In der gelungenen – und um eine Zugabe ergänzten – Aufführung überzeugte das Orchester mit wirkungsvoller und einfühlsamer Begleitung, auf die auch schon die nachdenkliche und zugleich kraftvolle Darbietung von Mendelssohn Bartholdys Ouvertüre zum Oratorium »Paulus« zum Auftakt des Konzertes einstimmte.

Die guten Solisten faszinierten mit eindrucklichen Interpretationen ebenso wie der harmonisch ausgewogene Chor. Die aus Eiserfeld stammende Sopranistin Anke Hoffmann vermittelte beispielsweise auch in dem Bekenntnis »Domine, non sum dignus« (Herr, ich bin nicht würdig) Zuversicht, die in der Gewißheit der Rettung begründet war, eine Spannung, die auch schon ihre Darbietung von »Er weidet seine Herde« aus Händels »Messias« und Mozarts »Exultate« im ersten Teil des Konzertes trug. Simon Somorjai gab bei »pleni sunt« (Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit) die strahlende, innere Begeisterung vor, die Jens Schreiber vom Chor aufnehmen und eindrucklich variieren ließ. Im Dialog mit Tenor und Chor ließ Martin Hammerle die Ehrentitel Christi im »Gloria« zu hingebungsvollen und innigen »Kurzgebeten« werden – die schließlich im Wissen um das geschehene Wunder der Rettung die abschließende Bitte für die Zukunft möglich machten. – Ein passendes Konzert zu diesem Jahreswechsel!

*gmz*